



# Märkte im Blick



LBBW\_Research

Strategy Research | 22.07.2022

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

## Erzeugerpreise weiter hoch



### Konjunktur

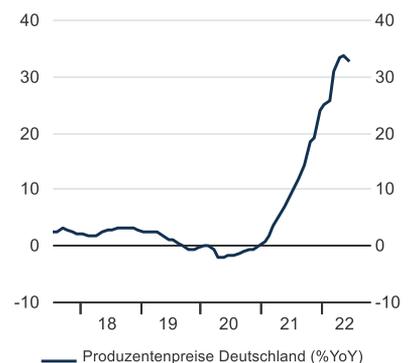
In Deutschland steigen die Preise auf Herstellerebene weiter rasant an. Die Produzentenpreise erhöhten sich im Juni gegenüber dem Vorjahresmonat um 32,7%. Das ist nur marginal weniger als der Rekordzuwachs im Vormonat von 33,6%. Dies war zugleich der höchste Anstieg der Herstellerpreise seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1949. Im Monatsvergleich legten die Erzeugerpreise um 0,6% zu. Preistreiber waren erneut die aufzuwendenden Kosten für Energie. Während sich Erdgas im Jahresvergleich um 141% verteuerte, kostete Strom gut 93% mehr als im Vorjahr. Die Preise gelten als Vorläufer für die Entwicklung der allgemeinen Inflation. Während im Mai die Verbraucherpreise bei 7,9%, den höchsten Stand seit dem Winter 1973/1974 erreichten, konnte im Juni nur ein leichter Rückgang auf 7,6% gemessen werden.



### Zinsumfeld

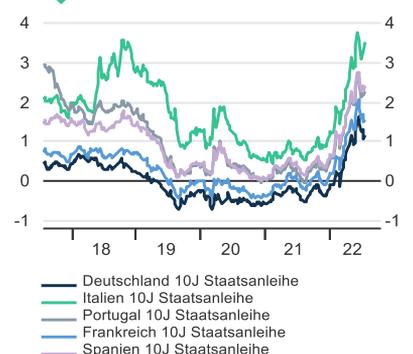
Die Europäische Zentralbank hat auf ihrer gestrigen Ratssitzung angesichts der deutlich gestiegenen Inflationsdaten erstmals seit elf Jahren die Zinsen im Euroraum erhöht. Der aktuell entscheidende Einlagenszins wurde um einen halben Punkt auf 0,50% , der Einlagensatz auf 0,00% angehoben. Damit fiel der Zinsschritt deutlich größer als erwartet aus, hatten die Notenbanker in den vergangenen Wochen doch nur eine Zinserhöhung um 0,25% in Aussicht gestellt. Außerdem beschloss die EZB ein neues Kriseninstrument (TPI), um hochverschuldeten Staaten wie Italien zu helfen. Hintergrund hierfür war, dass sich seit dem Zeitpunkt als sich eine Zinserhöhung angedeutet hatte, die Renditeaufschläge einzelner Länder stark gestiegen sind und damit die Sorge vor einer neuen Euro-Krise geweckt wurde. Diese Gefahr will die Notenbank mit dem neuen Instrument eindämmen.

### Erzeugerpreise weiter auf hohem Niveau



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

### TPI-System soll es richten



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



## Aktienmärkte

Zunächst ist erst einmal Aufatmen angesagt: Entgegen der Befürchtungen fließt auch nach dem Ende der Wartungsarbeiten an der Pipeline Nord Stream 1 Gas nach Deutschland. Allerdings weiterhin nur im Umfang von 40% des ursprünglichen Volumens, weshalb die Bundesregierung mit Hilfe eines Energiesicherungspakets alle Hebel in Bewegung setzt, um die heimische Konjunktur vor Schaden zu schützen. Mit dem ersten Zinsanhebungsschritt um sogar gleich 50 Bp. hat die EZB die Leitzinswende geschafft. Wegen der Sorge um eine mögliche Eurokrise 2.0 musste sie begleitend hierzu allerdings ein neues Instrument schaffen, welches hochverschuldete Staaten der Eurozone vor spekulativen Angriffen schützen soll. In dieser Gemengelage dürfte sich die jüngste Erleichterungsrally bei Aktien als verfrüht herausstellen.



## Rohstoffe

Im März wurde Kupfer noch auf einem Rekordhoch bei 10.845 US-Dollar je Tonne gehandelt, aktuell liegt der Preis gut 28% unter dem Endstand des Jahres 2021. Die Hauptgründe hierfür liegen zum einen in den rund um den Globus aufkeimenden Rezessionsängsten, zum anderen haben die pandemiebedingten Lockdowns in China im Frühjahr die dortige Industrie und somit die Nachfrage nach Kupfer stark ausgebremst. Mittelfristig sprechen die Fundamentaldaten wieder für steigende Kupferpreise. Ende Mai betragen die weltweiten Lagerbestände rund 560.000 Tonnen und somit gut 31% weniger als im Vorjahr. Für eine weiterhin hohe Nachfrage nach Kupfer sprechen die weltweit eingeleiteten Infrastrukturinvestitionen in den Ausbau Erneuerbarer Energien. Diese dürften den Kupferpreis stabil halten.

### DAX knapp über der 13.000er-Marke behauptet



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

### Ohne Kupfer keine Energie-wende



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



## Unser großes Bild in Kürze



### Konjunktur

- Konjunkturaussichten auf Moll gestimmt
- Hohe Inflation bremst reale Kaufkraft
- Möglicher Gas-Lieferstopp heizt Stagflationsrisiken an



### Zinsumfeld

#### Geldmarkt/Notenbanken

- Nach Mega-Zinsschritt dürfte die Fed das Zielband für den Tagesgeldsatz im Juli erneut um 75 Bp anheben, danach noch mindestens zweimal um 50 Bp.
- EZB verabschiedet sich von Negativzinsen. Weitere deutliche Zinsanhebungen zu erwarten



#### Renditen

- Bund-Prognose per Ende 2022 bei 1,95%
- Treasury-Rendite-Prognose Ende 2022 bei 3,70%
- Wachsende Rezessionsgefahren könnten Dämpfer bringen



### Aktienmärkte

- Erleichterungsrally nach Wiederaufnahme der begrenzten Gaslieferungen aus Russland
- Gewisse Sorge vor Eurokrise 2.0, vor allem Italien, welches nun auch noch eine politische Krise hat, im Fokus
- Weiterhin vorsichtige Positionierung empfohlen



### Devisen

- Spekulationen auf mehrere EZB-Zinsschritte größeren Ausmaßes sollten den Euro stützen
- Ende 2022 erwarten wir das Währungspaar EURUSD bei 1,08



### Rohstoffe

- Rezessionsängste sorgen für deutliche Preisrücksetzer am Rohstoffmarkt
- Goldpreis wird belastet durch (noch) festen US-Dollar, US-Zinserhöhungen und ETC-Verkäufe
- Lage am Ölmarkt bleibt angespannt; Konjunktursorgen haben zuletzt für starke Korrektur beim Ölpreis gesorgt



Positive  
Stimmung/  
Kurs steigend



Neutrale  
Stimmung/  
Kurs neutral



Negative  
Stimmung/  
Kurs fallend



# Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	21.07.2022	30.09.2022	31.12.2022	30.06.2023
DAX	13.247	12.500	13.500	14.500
Euro Stoxx 50	3.597	3.200	3.500	3.700
S&P 500	3.999	3.450	3.750	4.100
Nikkei 225	27.803	24.500	26.500	27.500

ZINSEN	21.07.2022	30.09.2022	31.12.2022	30.06.2023
EZB-Einlagesatz	-0,50	0,25	1,00	2,00
Euro 3-Monatsgeld	0,04	0,60	1,45	2,30
Bund 2 Jahre	0,66	1,45	1,70	1,85
Bund 5 Jahre	0,93	1,75	1,85	1,85
Bund 10 Jahre	1,16	1,90	1,95	1,75
Fed Funds	1,75	3,00	3,75	4,00
US-Dollar 3-Monatsgeld	2,76	3,30	3,95	4,00
Treasury 10 Jahre	2,91	3,60	3,70	3,45

WECHSELKURSE	21.07.2022	30.09.2022	31.12.2022	30.06.2023
US-Dollar je Euro	1,02	1,06	1,08	1,10
Yen je Euro	141	137	138	141
Franken je Euro	0,99	1,02	1,02	1,03
Pfund je Euro	0,86	0,82	0,81	0,80

ROHSTOFFE	21.07.2022	30.09.2022	31.12.2022	30.06.2023
Gold (USD/Feinunze)	1.709	1.850	1.850	1.800
Öl (Brent - USD/Barrel)	107	110	100	90

KONJUNKTUR		2021	2022e	2023e
Deutschland	BIP	2,9	1,5	1,0
	Inflation	3,1	7,2	4,5
Euroland	BIP	5,2	2,3	1,0
	Inflation	2,6	7,5	4,5
Großbritannien	BIP	7,5	3,3	1,0
	Inflation	2,6	8,0	4,5
USA	BIP	5,7	2,5	1,0
	Inflation	4,7	7,5	4,0
Japan	BIP	1,7	1,5	0,9
	Inflation	-0,2	1,8	1,1
China	BIP	8,1	3,4	4,0
	Inflation	0,9	2,8	2,3
Welt	BIP	5,8	3,2	2,9
	Inflation	3,7	5,4	3,3

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

## Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

**Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.**

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



## Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.